

Aus dem Wirxel- wird das Horror-Haus

DATTELN. Der Datteler Fotograf Michael Grigat schließt dieses Jahr mit seiner Fotokunst sehr erfolgreich ab. Der 55-jährige Regierungsangestellte zeigt einige seiner Werke im Rahmen der großen „Revierkunst“ in Herten.

Von Martina Bialas

Im Sommer konnte sich Michael Grigat erneut gegen eine Vielzahl von Bewerbern durchsetzen und erhielt zum zweiten Mal mit seinen Bildern einen der begehrten Ausstellungsplätze in der großen „Revierkunst“ in Herten.

„Für mich ist das Fotografieren eines der schönsten Hobbys. Ein Hobby, für das ich brenne!“, sagt der hauptberufliche Regierungsbeschäftigte. Seit Oktober 2014 studiert er nebenberuflich Fotodesign am ibkk, dem Insti-

tut für Ausbildung in bildender Kunst. Aktuell befindet er sich in der Meisterklasse.

Eine weitere Bestätigung für sein Können war die Beteiligung an der Ausstellung „Zeitgenossen“ im Kunst- und Galeriehaus in Bochum. Passend zum Motto hatte er seine sehr individuellen Werke angelegt. Eines seiner Bilder suchte das Organisationsteam für das Cover der Einladung zur Vernissage aus. Aber Michael Grigat ruht sich nicht auf seinen Erfolgen aus. Er sucht das Besondere. Nicht in der Welt, sondern am liebsten vor der Haustür. Und

einen solchen Ort hat er in Datteln gefunden: das Wirxel-Haus.

Über einen geknüpften Kontakt erhielt er die Erlaubnis, ein Wochenende mit seiner Kamera und Fotomodellen in dem Haus, das seit 1993 leer steht, seinem Hobby nachzugehen. Der erbarungswürdige Zustand des Anwesens kam dem 55-Jährigen sehr gelegen. Er fotografiert am liebsten Menschen in besonderen Situationen. Und die ließen sich in dem Haus fantasievoll inszenieren. Zersprungene Fensterscheiben, abgeplatzte Fliesen, alte Tapeten, knarrende Treppenstufen unterstützen das unheimliche Flair, das Grigat sich wünschte. Die Fotomodelle wirkten wie Zombies, unheimlich angemalt, verschmutzte Bekleidung, wirre Frisuren. Es entstanden Fotos, die jedes Filmplakat eines Horrorfilms abhingen. Das Treiben in dem Haus blieb nicht unbeachtet. Besorgte Bürger vermuteten Vandalismus und riefen die Polizei. Die traf genau ein, als Grigat seine Akteure bat, eine Opfer-Täter-Position mit einem Revolver einzunehmen. Gemeinsam konnte die Situation schnell geklärt werden und die Polizei zog beruhigt wieder ab.

Aber auch das ist schon wieder Vergangenheit für Grigat. Eine neue Ausstellung



Fiese Gestalten hat Michael Grigat im Wirxel-Haus abgelichtet.

—FOTOS: GRIGAT

fordert ihn gerade heraus. Am zweiten November wurde die Ausstellung „Müßiggang ist aller Laster Anfang! Die sieben Todsünden“ im Bochumer Kunst- und Galeriehaus eröffnet und wieder ist der Datteler mit seinen Fotografien vorneweg. Auf dem Kopf immer die goldene Krone, sein Markenzeichen. Jetzt

sucht er für seine bevorstehende Diplomarbeit ältere Frauen.

Da die Arbeit mehrere Generationen umfasst, fehlen ihm noch einige Teilnehmerinnen ab 60 plus. Das ist die einzige Voraussetzung, ansonsten ist es ihm egal ob die Akteurinnen klein, groß, schlank oder tätowiert sind.

Wichtig für den Fotografen ist nur, dass alle gute Laune mitbringen. Grigat merkt lachend an: „Und Angst muss keine haben, meine Arbeit umfasst keine Aktaufnahmen.“

INFO Werke und Kontaktaufnahme unter @ www.moor-picture.art



Der Datteler Fotograf Michael Grigat trägt als Markenzeichen eine goldene Krone auf dem Kopf. Er durfte ins Wirxel-Haus, um eine Bilderserie zu inszenieren. Gerne würde er dort wieder rein und weiter fotografieren.